

Alles wächst - wirklich?



Wird es Zeit, das Wachstumsparadigma unseres Wirtschaftssystems neu zu denken? Müssen Unternehmen künftig anders zusammenarbeiten? Wie sieht Wachstum aus, wenn es nicht über Umsatz und Absatz erfolgt?

Zu solchen Fragen kam ich, als ich mich intensiver mit der Theorie von Ray Kurzweil auseinandersetzt, welche er im Buch „*The singularity is near*“ formulierte. Nun kann es Ihnen natürlich egal sein, was mich gerade bewegt, aber im besseren Fall lösen meine Zeilen bei Ihnen doch einen kleinen Denkanstoss aus. Kurzweils Theorie lautet im Kern: Technologisches Wachstum ist nicht linear, sondern exponentiell. Aber kann alles immer schneller wachsen? Intuitiv würden wohl die meisten sagen: nein.

Kurzweil hat denn auch viele Kritiker, zum Beispiel [Theodore Modis](#). Er hat viele Indizien dafür zusammengetragen, dass sich das Wachstum generell verlangsamt ([Link](#)). Vieles deutet also darauf hin, dass auch bei der Informationstechnologie die berühmte [S-Kurve](#) ins Spiel kommt - dass die Weiterentwicklung irgendwann an Leistungsgrenzen stösst.

Mich beschäftigen diese Fragen, weil sie uns je nach Antwort in eine jeweils ganz andere Zukunft führen. In der einen Welt ist alles möglich (Kurzweil). In der anderen wird die Frage entscheidend, wie wir mit knapper werdenden Ressourcen und einem andern Selbstverständnis umgehen (Modis).

Bei aller Faszination für die schöne neue Welt von Kurzweil - ich würde Ihnen raten, sich bei Ihrer Innovationsstrategie eher an Modis zu orientieren. Denn wenn wir mit unseren Ressourcen weiter so gedankenlos umgehen, dann verpasst die Menschheit im schlechteren Fall den Knick, wo es gemäss Kurzweil steil nach oben geht.

Was heisst das jetzt für Sie? Bisher drehte sich alles um profitables Wachstum in Menge und Grösse. Möglicherweise braucht es neue Innovationsrichtungen: Ich denke da zum Beispiel an Angebote und Geschäftsmodelle, welche ganze Zyklen umfassen (inkl. Recycling) und uns allen so einen (vermarktbareren) Zusatznutzen bieten.

Ein kleines Experiment dazu: Überlegen Sie sich, was Sie (nicht) entwickeln würden, wenn Sie die Auswirkungen auf Ihre Enkelkinder mitzudenken versuchen.

Wenn ich Sie dazu bringen kann, ein paar Minuten über das nächste Quartal oder Geschäftsjahr hinaus zu denken, dann ist dieser Newsletter ein Erfolg. Und Erfolg wünsche ich ihnen natürlich auch im Daily Business!

Roland Haas

P.S. Ich freue mich sehr, Teil eines Teams zu sein, das von der ETH Zürich für sein innovatives Lehrkonzept mit dem [KITE Award](#) geehrt wurde. Besonders toll: Endlich gibt es einen Award im Bereich Lehre, und endlich ist auch ein Soft-Skills-Training fixer Teil des Studienangebotes. Wie sagt doch meine Kollegin Dr. Ina Goller im Videobeitrag: „Was macht Innovationsprojekte wirklich erfolgreich? Oft ist es der menschliche Faktor.“ Genau darum geht es im „Coach-the-Coach-Kurs“, den ich mitgestalte. Aber [schauen](#) Sie selbst.